

## Werk

**Titel:** Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

**Verlag:** Palm

**Jahr:** 1783

**Kollektion:** Rezensionszeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN555597288\_1783\_002

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288\\_1783\\_002](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002)

**LOG Id:** LOG\_0084

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN555597288

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

ihre Augen nicht durch zu vieles Weinen zu verderben, damit sie nicht am Lesen der heil. Schrift gebindert werde, und in einem andern an Gaudentius zeigt, wie nützlich es bey Erziehung der Töchter sey; oder aus Augustin, de Confess. 1. 6. c. 5. sie zu lesen empfiehlt, weil sie so deutlich sey. Selbst der vom Verf. citirte Chrysostomus drückt sich in einer andern Stelle noch kräftiger aus, da er sagt: der Teufel ist es, der die Christen vom Bibellesen abwendig machen will; nur der Saton konnte den Menschen solche Gedanken eingeben. Richtig ist es, was der Verf. S. 19. f. von dem kirchlichen Gebrauch der lateinischen Sprache und dessen Folgen bemerkt hat. Wie Joseph der Zweyte seinen christlichen Unterthanen auch in diesem Stücke die gekränkten Rechte wieder hergestellt hat, ist zu bekannt, als daß wir es wiederholen mögen. Man muß dem Verf. das Lob der Mäßigung beylegen, die so groß ist, daß auch Katholiken diese Schrift ohne Uergerniß lesen können.

## 6.

Teutsche Encyclopädie oder allgemeines Reals  
Wörterbuch aller Künste und Wissenschaften.  
7ter Band. Ded. Ch. 1783. fol.

Ungern wiederholen und bestärken wir das Urtheil, das wir im 7ten Stücke unsrer Litteratur von der Beschaffenheit der historischen Artikel dieses Werks gefällt haben. Unter dem Wort teutsche Sprache S. 149. wird gesagt: „Er (Karl der Große) lernte nicht nur vom Erzbischof von Mainz, Rabolin, vom Walsrid, Abten zu



„St. Gallen, vom Hanno, Bischöffen zu Hildesheim, deutsch, sondern etc.“, „Wer sollte seinen Augen bey solchen Stellen trauen, da Walafrid im J. 807. erst geboren wurde, und Carl 814. starb, der andern Schätzer nicht zu gedenken? Selbst die Nachricht von der teutschen Religion, die in andern Schriften so gut bearbeitet ist, hat noch viele Fehler; wendische und slavische Bögen, selbst Undinge, werden hier zu teutschen Gottheiten gemacht. Eben so schlecht werden unsere Dichter, gute und elende, unter einander geworfen. Auch sollte S. 507. unter **Dom**scholaster die berühmte Urkunde, worin Karl der Gr. der Osnabrückischen Domkirche die Griechische Sprache in den Schulen zu lehren besteht, nimmer als beweisend angeführt werden, da Grunp ihre Unächtheit entschieden hat. Seltsam dünkt uns von den altteutschen Herzogen unter dem Worte Dux Nachricht zu finden, wie wir denn überhaupt nicht bergen können, daß diese Encycl. allzu viele Aehnlichkeit mit einem lateinischen Wörterbuche hat. Vermißt haben wir den Artikel **Dreibock**, **Drybok**, **Triboc**. Um so mehr hätte dieses Kriegsinstrument eine Erläuterung verdient, da es höchst wahrscheinlich eine teutsche Erfindung ist.

Bg.